



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Gaiserwald

Gottesdienst am 29.10. 2023 mit Taufe

Orgelvorspiel

Begrüssung zu diesem Gottesdienst ... besonders Familie Dürmüller, Carina und Samuel, die heute mit dem kleinen Tim zur Taufe kommen

Lied 579 Danke für diesen guten Morgen

137 Psalm 126

Eingangsgebet

Ja, Gott, Zions Geschick liegt uns auch heute am Herzen. Krieg herrscht in Israel – brutalster Terror, Verteidigung, Vergeltung, so viele Unschuldige sterben. Krieg herrscht noch immer in der Ukraine – auch dort so wenig Achtung vor unschuldigem Leben. Und dann noch die vielen Krisen und Konflikte, die es nicht in die Nachrichten schaffen. Gott, deine Menschen leiden – dein Volk – deine Welt. Wenn morgen überall Friede wäre, dann wären auch wir wie Träumende – kaum zu glauben.

Wir wollen dir zutrauen, dass Du auch heute noch das Geschick der Leidenden wenden kannst. Wir wollen darauf vertrauen, dass du all deine Menschenkinder im Blick hast. Wir wollen um deinetwillen darauf hoffen, dass es immer noch Zukunft gibt für uns und unsere Kinde. Die mit Tränen säen, die sollen wieder Freude ernten ... hilf, dass die Friedfertigen, die zur Versöhnung Bereiten ans Ruder kommen – überall, wo es brennt auf dieser Erde ...

Gott, wir bitten Dich für uns an diesem Sonntag, dass wir Ruhe und Frieden finden inmitten all dessen, was uns persönlich bewegt. Wir danken Dir, dass wir den kleinen Tim zur Taufe bringen können. Wir bitten Dich für die Eltern, Carina und Samuel, und die ganze Familie, dass Du ihnen nahe bist heute. Danke, dass wir Dich an unserer Seite haben. Amen

Lied Es Gschenk vom Himmel

Einleitung zur Taufe

Am Anfang der grossen Bergpredigt, die Jesus am See Genezareth hält, finden sich die sogenannten Seligpreisungen. Sie beginnen immer gleich und stellen eine besonderen Geistes- und Lebenshaltung heraus. *Selig die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Selig die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Und: Selig die Barmher-*

*zigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen ... diesen letzten Spruch habt Ihr als Taufspruch für Tim ausgesucht ... oder in einer neueren Übersetzung: **Glücklich sind die, die barmherzig sind, denn sie werden barmherzig behandelt werden.***

„Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus“ – das Sprichwort stimmt, das erfahre ich immer wieder. Konkret: wenn ich auf Menschen freundlich zugehe, dann kommt mir umgekehrt auch Freundlichkeit entgegen. Ist dieses Wort von Jesus, diese Seligpreisung, also nur eine Aufforderung zum Freundlich- zum Nett-sein?

Barmherzig sein, meint mehr. Es geht um unsere innerste Empfindung, dass ich einen anderen Menschen wirklich mit offenem Herzen begegne, und ich mich seiner Not erbarme, dass ich nicht vorübergehe, sondern mich berühren lasse und bereit bin zu helfen. Die Geschichte vom barmherzigen Samariter, der dem am Boden hilft so wie es Not tut, steht biblisch im Hintergrund. Wer solches tut – und unsere Welt hat das bitter nötig, dass wir weniger hartherzige und mehr barm-herzige Menschen hätten – wer solches tut, darf nicht nur auf die Anerkennung anderer Menschen rechnen, sondern vor allem auf Gottes Barmherzigkeit. Er vor allem ist barmherzig, er erbarmt sich unser, wie man früher gesagt hat: er nimmt sich unseres Lebens in Liebe an mit all seinen Höhen und Tiefen ... darum seid auch Ihr barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist, sagt Jesus ein wenig später in der selben Predigt. Nehmt Euch an Gott ein Beispiel ... das ist ein grosse Aufgabe.

Schön wäre, wenn Tim auf seinem Weg ins Leben ganz viel Grossherzigkeit, ganz vielen offenen Herzen begegnen kann ... wenn er schon in seiner Familie lernt, was echtes Mitgefühl, füreinander-einstehen und Einander-helfen bedeutet ... Wer es selbst erfährt, wird es auch am ehesten weitergeben können. Noch einmal die Welt hat das bitter nötig, dass mehr und mehr Menschen die Härte ihres Herzens abstreifen und wirkliches Mitgefühl für alle Menschen und Geschöpfe Gottes entwickeln. Seien wir alle miteinander für den kleinen Tim gute Vorbilder.

Taufauftrag

*Jesus selbst hat uns den Auftrag zur Taufe gegeben: Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: **Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. (Matthäus 28, 18-20)***

*Wir zünden jetzt die **Taufkerze** an ... unsere Taufe verbindet uns nicht nur mit Gott, nein auch miteinander*

Taufe von Tim Dürmüller

Wollt Ihr, dass Tim auf den Namen Gottes getauft wird? Wollt Ihr, dass er als ein kleiner Jünger von Jesus leben kann? Wollt ihr mit dazu beitragen, dass er noch mehr vom Glauben und von unserer Kirche kennenlernen darf?

Dann antwortet: *Ja, mit Gottes Hilfe!*“

Taufe – Segen

Glücklich sind die, die barmherzig sind, denn sie werden barmherzig behandelt werden.

Geschenke und Urkunden / Fischlein ins Netz

Lied LB 353 Vergiss es nie (Liedblatt)

Ansprache zu Matthäus 7, 24-27



So einen Jenga- Wackelturm bekommt unserer kleiner Täufling heute geschenkt, und jede und jeder aus der Familie und dem Freundeskreis kann auf einen der Steine seinen Wunsch für Tim aufschreiben. Eine gute Grundlage für einen gelingenden Start ins Leben. Auch so ist dieser Turm ein gutes Symbol für unseren Weg durchs Leben, weil wir beständig lernen, es kommt vor allem auf ein gutes Fundament an ... Und wir müssen behutsam mit den Lücken umgehen, die entstehen, wenn der Turm wachsen soll ... so gibt es in jedem Leben Augenblicke, wo alles zu wackeln scheint, und die grosse Frage ist, wie wir gut damit umgehen.

Ich habe eine biblische Geschichte gefunden, die zum Wackelturm passt ... sie steht im Matthäusevangelium im 7. Kapitel. Da sagt Jesus am Ende der Bergpredigt. *Wer meine Worte hört und sich nach ihnen richtet, wird am Ende dastehen wie ein kluger Mann, der sein Haus auf felsigen Grund baute. Als dann die Regenflut kam, die Flüsse über die Ufer traten und der Sturm tobte und an dem Haus rüttelte, stürzte es nicht ein, weil es auf Fels gebaut war. Wer dagegen meine Worte hört und sich nicht nach ihnen richtet, wird am Ende wie ein Dummkopf dastehen, der sein Haus auf Sand baute. Als dann die Regenflut kam, die Flüsse über die Ufer traten, der Sturm tobte und an dem Haus rüttelte, fiel es in sich zusammen und alles lag in Trümmern. Wer meine Worte hört und sich nach ihnen richtet, wird am Ende dastehen wie ein kluger Mann, der sein Haus auf guten, auf festen Grund gebaut hat.*«

Was ist der gute Grund, auf dem wir unser Lebenshaus bauen sollen? Jesus sagt es selbst, es sind seine Worte, in denen er uns das Vertrauen auf Gott nahebringen will und ein Leben empfiehlt, das von Liebe geprägt ist – oder sagen wir es ruhig noch einmal mit dem Taufspruch von Tim: ein Leben in Barmherzigkeit, mit einem offen sich erbarmenden Herzen für Andere.

Wir waren gerade in Urlaub in Nepal, teilweise mit Blick auf die höchsten Berge der Welt, vor allem aber beeindruckt von den Menschen, die unglaublich freundlich waren und zutiefst religiös. Sie leben zu 95 % viel einfacher als wir, aber begrüßten uns reiche Europäer durchweg mit einem Lächeln. Und dann der Verkehr, ein einziges Chaos, aber es gibt keine Geschimpfe und keinen Streit, man fährt rücksichtsvoll irgendwie umeinander herum. Frauen mit Kindern und auch die Tiere sind völlig entspannt im dichtesten Auto und Töffli-Gewühl, weil sie alle wissen, man schaut nach- und füreinander. Wir haben keinen einzigen Unfall und auch kein totes Tier gesehen ... Dafür aber nicht nur auf den grossen Plätzen, sondern fast in jeder Strasse einen Tempel und Altäre für Buddha oder die hinduistischen Götter. Die Nepalesen sind tief religiös. Im Vorübergehen opfern sie ein paar Blumen oder besprengen sich mit heiligem Wasser, betupfen die Stirn mit ritueller Farbe oder murmeln ein Mantra. Religion ist immer präsent und nicht etwas von gestern, etwas, das nur noch die Grosseltern interessiert.

So höre ich es nicht selten bei uns im reichen Europa: vor allem Jugendlichen sind der Meinung, dass Religion und Glaube eigentlich ausgedient haben. Wir verstehen alles und haben selbst im Griff, was unsere Vorfahren sich noch mit einem Gott erklären mussten.

Gefragt nach den Werten, die heute im Leben wichtig sind, antworteten Jugendliche vor einigen Jahren so. ...

Freundschaft, Familie, Liebe, Ehrlichkeit, Gesundheit, Gerechtigkeit ... ein schönes Ergebnis ... doch Gott, der kommt noch hinter dem Spass.

Wie gesagt in anderen Ländern und Kulturen sieht das noch anders aus. Und es ist müssig zu fragen, was bei uns falsch gelaufen ist, wenn man nicht überhaupt der Meinung ist, Glaube sei etwas, was die entwickelte Gesellschaft nicht mehr brauche: Wir sind selbst Schöpfer und Macher unser Lebens, wozu dann noch ein Gott.

Haben wir aber nicht deswegen auch heute wieder getauft, weil wir deutlich machen wollen: Leben wird uns geschenkt, und dass ein kleines Menschenkind behütet aufwachsen kann, dazu braucht es nicht nur den guten Willen und das Tun von uns Menschen, sondern auch den Segen dieser guten Macht, die wir Gott nennen?

Ich verurteile niemand, der nicht glauben will, aber ich bin überzeugt, dass ich mit dem Vertrauen auf einen Gott völlig anders lebe als ohne ihn. Er ist Fundament meines Lebens – ich bin eben nicht nur auf mich gestellt, sondern habe ihn im Rücken und bin an die anderen Kinder Gottes gewiesen.

«Was ist dir wichtig?»

Freundschaft
Familie Liebe
Ehrlichkeit
Gesundheit
Gerechtigkeit
Freiheit
Spass Gott
Verlässlichkeit
Umwelt Zukunft
Heute Karriere
 Geschichte
 Geld



Schon am Anfang der Bibel ist vom babylonischen Turm die Rede, den die Menschen bis zum Himmel bauen wollten ... aber in ihrem Hochmut ging auch ihr Miteinander flöten, sie zerstritten sich und das Projekt musste scheitern.

Wir werden sehen oder sehen bereits, auf welchen hochtrabenden Projekten von Menschen heute Segen liegt und auf welchen nicht. Die Welt hätte es bitter nötig, dass wir nicht Türme bis in den Himmel bauen, sondern mehr in Achtung vor dem Schöpfer und auch in Respekt vor seiner Schöpfung lebten.

In den Bergen Nepals sahen wir viele Gebetsfahnen flattern – vor allem hat uns beeindruckt, dass jede Quelle in den Bergen mit den Fahnen geschmückt war, dass man diesen Ort nicht achtlos betritt, sondern an den Schöpfer, den Spender allen Lebens denkt.

Noch einmal: damit beginnt es doch auch bei uns, dass wir wissen und uns immer wieder erinnern lassen: *wir verdanken uns nicht uns selbst, sondern sind Geschenke Gottes allesamt mit allen unseren Gaben und Möglichkeiten* – es lebt sich anders aus der Dankbarkeit als ohne.



Und dann muss ich als Christin oder Christ, der mit einem Vater im Himmel leben darf, auch nicht krampfhaft nach einem Sinn meines Lebens suchen. Ich darf wissen, dass es reicht, vertrauensvoll vor ihm und meinem Mitmenschen zu Gute zu leben. *Was muss ich tun für eine erfülltes Leben tun, wird Jesus einmal gefragt: Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst* – das steht schon in der jüdischen Bibel, unserem ersten Testament – das reicht.

Und um dann noch einmal zu den Löchern zu kommen, die in jedem Lebensturm entstehen können. Man muss sie zuallererst wohl annehmen als etwas, was zum Leben dazu gehört

und dann nicht auf einen Gott hoffen, der wie ein Wunderautomat alles wegputzt ... da geht man in die Irre ... aber mit Ihm dürfen wir lernen, dass Unabänderliche zu akzeptieren und für das Veränderbare Kraft zu mobilisieren, dass etwas besser werden kann.

„Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

An dieses Gebet eines amerikanischen Theologen habe ich oft gedacht, als wir im buddhistischen Kontext unterwegs waren, wo einen ja diese Ruhe und Gelassenheit in allem Chaos eines Entwicklungslandes unmittelbar beeindruckt.

Dass da einer da ist, ausser uns selbst, gewissermassen als Anker aus einer anderen Welt, das sollte uns Christenmenschen Ruhe und Frieden geben ... daneben die Kraft und Hoffnung, auch mit den Schwierigkeiten im eigenen und im gemeinsamen Leben umzugehen. Gott wirkt nicht an uns vorbei, sondern er wirkt in dieser Welt und für diese Welt durch alle, die sich darauf einlassen. Vergessen wir das nicht und bauen mit an Gottes Turm, der ein Turm des Miteinanders, des Friedens und der Gerechtigkeit für alle sein will. Amen

Lied LB 10 Komm bau ein Haus (Liedblatt)

Fürbitten

Wir danken Dir, Gott, für dein Wort und für die Perspektiven, die es uns gibt. Wir danken Dir für die Kraft, die wir erfahren können, wenn wir uns auf Dich einlassen.

Doch dagegen steht eine harte Realität – die des Krieges, die der Gewalt, die der Vergeltung. Immer neue Fronten und Gräben wollen die Liebe zum Verschwinden bringen.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem – das hören wir. Doch wir sind ratlos, wie das gehen soll. Wohin mit all den Konflikten, wohin mit all dem Hass in der Welt, wohin mit all der Unversöhnlichkeit.

Wir brauchen deine Hilfe! Gib uns die Ausdauer, gegen die scheinbare Übermacht des Bösen am Guten festzuhalten. Gib uns Weisheit, immer wieder zwischen Menschen und ihren Taten zu unterscheiden. Gib uns etwas mehr von deiner Liebe, selbst im Gegner, dem Bösen, noch den Menschen zu sehen.

Sei du bei allen Opfern in dieser Welt, sei bei deinem Volk Israel und allen Juden weltweit. Schenk uns die Erfahrung deiner Nähe, dass wir an dir und deinem Wort festhalten können. Gib uns Mut, zu widersprechen, wenn wir hören „Es hat doch alles keinen Sinn“.

Wir bitten Dich heute besonders für den kleinen Tim, dass er wirklich das Vertrauen auf Dich als Hilfe zum Leben erfahren kann. Wir bitten Dich für alle Kinder und Jugendlichen, mit denen wir privat oder als Kirchgemeinde unterwegs sind ... segne du unsere Versuche.

Wir bitten Dich für die, die uns am Herzen liegen, für die, um die wir uns sorgen. Wir bitten Dich für unsere Familien und Freunde, für die, deren Namen wir dir jetzt in der Stille sagen.

Gott und wir bitten Dich um Frieden für uns selbst ... gib dass der Glaube ein gutes Fundament sei in unserem Leben und lass uns mit ihm getrost und niemals ohne Hoffnung gehen.

Unservater

Nächster Sonntag ist Reformationssonntag: den Gottesdienst in Engelburg hält meine Frau und es gibt schöne Musik von Hackbrett und Geige – wir weisen hin auf die Päckliaktion, die wieder im November stattfindet – unsere Kollekte ist heute bestimmt für die Gentiana Primary School Nairobi Kenia, Schule für sozial benachteiligte Kinder – Kirchencafé haben wir heute im kleinen Saal links – wünsche uns allen noch ein schönen und gesegneten Sonntag

Lied 346 Bewahre uns Gott

Segen

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht über uns und schenke seiner ganzen Welt Trost und Frieden.

Nachspiel

Martin Heimbucher